

In Schottland beschränken sich die volkreichen Siedlungen auf die Grabensenke zwischen den Grampians und dem Niederschottischen Berglande. Die größte Stadt ist Glasgow (spr. glásgo) am Clyde. Mit nahezu 900.000 Einwohnern nimmt sie nach London die erste Stelle ein. Sie zeichnet sich durch Metallwarenindustrie, insbesondere durch Schiffsbau aus. Die Bevölkerung beschäftigt sich überdies mit Weberei und der Erzeugung von Chemikalien. Der Außenhafen Glasgows, das selbst noch von Ozeandampfern angelaufen werden kann, ist Greenock (spr. grínok). Édinburgh, die Hauptstadt Schottlands, erhebt sich südlich vom Firth of Forth auf mehreren Hügeln. Ihre Einwohnerzahl beziffert sich ungefähr auf eine Drittelmillion. Sie ist in erster Linie Sitz der Behörden und geistiger Mittelpunkt des Landes. Das Geschäftsleben verdichtet sich in dem Hafengebiete Leith (spr. liß), der namentlich mit den Nord- und Ostseehäfen lebhaft Beziehungen unterhält. Am Firth of Tay (spr. té) liegt die betriebssame Stadt Dundee (spr. dandí), eine Hauptstätte der Verarbeitung von Jute und Flachs. Sie ist auch als Seehandelsplatz wichtig. Mit ihr wetteifert Aberdeen (spr. áberdín) am Ostfuß der Grampians. Jede der beiden Städte ernährt rund 180.000 Einwohner.

Irland ist größtenteils Ackerland oder Wiesenfläche. Ersteres eignet sich zum Anbaue von Kartoffeln, Flachs, Gerste und Hafer, letztere dient der Viehzucht. Einen großen Raum nehmen Seen, Moore und Heidestriche in Anspruch. Da Kohlen der Insel nahezu gänzlich fehlen, entbehrt sie im allgemeinen einer nennenswerten Industrie. Daß Belfast 350.000 Menschen durch Weberei und Schiffsbau zu erhalten imstande ist, verdankt es den schottischen Kohlenfeldern. Dublin (spr. dáblin), die Hauptstadt des Landes, zeichnet sich nicht so sehr durch ihre Gewerbetätigkeit als durch ihren Handel aus, zumal sie mit Großbritannien in regem Schiffsverkehre steht. Ihre Einwohnerzahl beläuft sich auf ungefähr 400.000 Seelen. Neben diesen beiden Städten verdient nur Cork an der Südküste als Ausfuhrhafen von Schlachtvieh erwähnt zu werden.

Trotzdem die natürlichen Vorbedingungen dem landwirtschaftlichen Betriebe nicht ungünstig sind, befindet sich die einheimische Bevölkerung in einer recht üblen Lage, da der Grund fast durchwegs englischen Großgrundbesitzern gehört und der Bauer somit als armer Pächter fremden Boden bestellt. Diesen wirtschaftlichen Übelständen auf der einen, Mißernten und Hungersnot auf der andern Seite ist es zuzuschreiben, daß sich die Einwohnerzahl durch Auswanderung stetig vermindert. Im Jahre 1840 noch acht Millionen betragend, ist sie heute bereits unter 4½ Millionen gesunken.

## II. Nordeuropa.

### A. Allgemeiner Überblick.

Die Erhebungen der Britischen Inseln setzen sich auf der Westseite der Skandinavischen Halbinsel fort. Sie verwachsen hier mit den flachgelagerten Schichten der russisch-skandinavischen Tafel, die sich als einförmige Fläche ostwärts bis zum Uralgebirge erstreckt. Eine Linie, die wir vom innersten Winkel der Onégabai durch den Onéga- und Ládoga see zum Ostende des Finnischen Meerbusens ziehen, zerlegt die Tafel in einen westlichen und einen öst-